

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörs
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Heiliger Stephanus und die
Liebe zu Jesus

Wortgottesfeier – Heiliger Stephanus - C

Heiliger Stephanus und die Liebe zu Jesus

Wortgottes Feier - Heiliger Stephanus – Lesejahr C

Pfarre Nofels am 26. Dezember 2015

Eröffnung

Glocken, Gong

Orgelspiel zum Einzug

Lied - GL 239/1, 2, 3, 5 „Zu Betlehem geboren“ – **nach dem Einzug**

Kreuzzeichen - Liturgischer Gruß

Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, der uns heilt und Leben schenkt, seien mit uns - **kurze Stille**

Einführung

Der Herr hat uns heute, am Fest des Hl. Stephanus eingeladen und wir sind seinem Ruf gefolgt. Der Heilige Stephanus hat viele Menschen mit seiner Überzeugungskraft und Begeisterung auf den Weg des christlichen Glaubens geführt. Andere konnten ihn nicht ertragen und brachten ihn um. Sein Zeugnis bleibt bestehen. Es gründet in seiner innigen Liebe zu Jesus, der auch uns jeden Tag neu in seine Nachfolge ruft.

Kyrie – Ruf

Herr Jesus Christus, dein Kommen wurde mit Sehnsucht erwartet.

Kyrie eleison - GL 721

Herr Jesus Christus, du bist gesandt, um uns Menschen zu retten.

Christe eleison - GL 721

Herr Jesus Christus, du rufst uns in deine Nachfolge und führst uns auf dem Weg zum Vater.

Kyrie eleison - GL 721

Eröffnungsgebet

(V) „Lasst uns beten“ (Stille)

Gott, unser Vater, du rufst uns in den Dienst an deinem Reich. Das ist nicht immer leicht. Stärke unseren Mut und unsere Beharrlichkeit auf dem Weg der Nachfolge. Sei bei uns, wenn wir aufrecht Zeugnis von dir geben sollen. Dir sei Ehre, Anbetung und Verherrlichung alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Verkündigung des Gotteswortes

Lesung ZAp. 6,8-10; 7,54-60

Ruf vor dem Evangelium Z9> S&& S^WS, 1x Orgel - 1x alle singen

(L) „Der Geist des Vaters wird durch euch reden. Wer bis zum Ende standhaft bleibt, wird gerettet“

(A) GL 244 Halleluja

Evangelium: Mt. 10,17-22

Predigtgedanken

Eine Weihnachtslegende und der Heilige Stephanus

Wir sind noch ganz erfüllt von der Freude über die Ankunft Gottes bei uns Menschen. Warum holt uns schon heute eine derart brutale Geschichte auf den Boden der Wirklichkeit zurück?

Hören wir zunächst eine Weihnachtslegende:

Kaum war der letzte Besucher aus dem Stall gegangen – so erzählt die Legende -, erschien auf der Schwelle eine uralte Frau in einem Lumpengewand. Maria zuckte zusammen, konnte sie doch annehmen, die Frau sei eine böse Fee, die ihrem Kind nur Unglück bringt. Die uralte Frau ging bis vor die Krippe und verneigte sich ganz tief. Da schlug das Jesuskind die Augen auf. Maria war erstaunt, denn die Augen der Frau und die des Kindes waren einander ähnlich. Sie leuchteten aus derselben Hoffnung.

Die Frau zog aus den Lumpen einen Gegenstand, den sie dem Kind auf die Hand legte. Was war das für ein Geschenk – nach all den kostbaren Geschenken der Hirten und Magier?

Da richtete sich die uralte Frau auf, wie von einer schweren Last befreit. Die Schultern waren nicht mehr gekrümmt; jetzt berührte ihr Kopf fast das Gebälk des Stalles, und ihr Gesicht leuchtete fast jugendlich. So schritt sie hinaus in die Nacht.

Jetzt erst konnte Maria das geheimnisvolle Geschenk erkennen.

Es war ein kleiner Apfel - der Apfel der ersten Sünde, die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse im Paradies. In der Bibel steht zwar nichts von einem Apfel geschrieben, doch die Künstler haben immer diese Frucht gemalt, weil sie so verführerisch leuchtet. Der Apfel gilt als Symbol für Schuld und Sünde, weil sich durch das Pflücken der verbotenen Frucht der Mensch über den Willen und das Gebot Gottes hinwegsetzte – das bringt immer Leid, Verirrung und Tod - einen Verlust des Paradieses. - Nun aber leuchtete der Apfel in der Hand des Jesuskindes wie eine kleine Weltkugel in neuem Glanz.

(Nach Jerome und Jen Tharand, Frankreich)

Diese Legende will uns zeigen, warum die Menschen später Äpfel unter den Christbaum gelegt haben: als Zeichen der Hoffnung, dass die Tore des Paradieses wieder geöffnet sind.

Später hängte man kleine Äpfel als Symbol an den Weihnachtsbaum. In paradiesischem Rot oder mit Goldfolie umwickelt, um den Glanz des neuen Anfangs zu bekunden. Daraus entstanden schließlich die Christbaumkugeln.

Die Kugel kommt symbolisch Gott am Nächsten: Da gibt es weder vorne und hinten, keinen Anfang und kein Ende. So wie auch Gott unendlich und ewig ist - ohne Anfang und ohne Ende.

Stille 10"

Liebe Mitfeiernde: Wir bekennen uns zu Jesus Christus. Wenn wir uns wie Eva, die Urmutter des Lebens, vor dem Kind in der Krippe verneigen, weil uns durch ihn ein neuer Anfang geschenkt ist, wird eine tiefe Weihnachtsfreude unser Herz erfüllen.

(Willi Hoffstätter: Symbolpredigten)

kurze Stille 5“

Auch der Hl. Stephanus verneigt sich tief vor dem göttlichen Kind. Wahrhaftig, mit Leib und Seele lebt er für das Reich Gottes.

- Als er beim Sterben in den offenen Himmel blickt, erkennt er die Größe Gottes, der ohne Anfang und Ende ist. In ihm sind auch unser Anfang und unser Ziel. Das Leben ist nicht nur die Freude der Geburt Jesu. Es bringt auch Leid und Kreuz. Wie wohl tut es uns daher, wenn schon zu unseren Lebzeiten etwas von Gott durchscheint und wir ihn spüren dürfen!
- Mit seinen Worten: „Herr, rechne ihnen ihre Sünde nicht an!“, sagt uns Stephanus: Nicht Vergeltung und Zurückschlagen, sondern **Verstehen, Vergeben und Liebe** sind die Eckpunkte der Botschaft dieses Kindes in der Krippe. Dies ist ein ganz neuer Weg, den Jesus den Menschen zeigt. Er gilt seit 2000 Jahren und ist auch heute hoch aktuell.
- Aus der Verneigung vor dem Kind, also aus der Ehrfurcht vor Gott wächst in ihm die Kraft zur Barmherzigkeit, zum Ertragen des Widrigen, zum standhaft Bleiben gegenüber vernichtender Gewalt.
- Stephanus setzt sich als einer der sieben Diakone in der Urgemeinde von Jerusalem unermüdlich für die Not seiner bedürftigen Mitmenschen ein, besonders für die Witwen und Waisen. Im kompromisslosen Einsatz für die Armen hält er eine feurige Missionsrede an Hellenistische Juden. Ihr aufgebrachter Zorn kostet ihn das Leben.
- Das Opfer des Stephanus war nicht umsonst. Es hat sich auch auf andere Menschen ausgewirkt: Saulus, einer der Zeugen bei der Steinigung wurde später durch ein machtvolles Erlebnis bekehrt. Wie wir wissen, wurde er dadurch vom Verfolger Jesu und seiner Anhänger zum großen Religionslehrer.
- Der Heilige Stephanus hat seinen berechtigten Platz hier an der Krippe. Wir feiern ihn heute als leuchtendes Vorbild eines Nachfolgers von Jesus Christus.
Menschen wie er zeigen uns, wo der **wahre und tiefe Sinn unseres Menschenlebens** liegt:

Im Mitfühlen und Mitgehen mit den Menschen.

Der Theologe Huub Oosterhuis sagt es so:
Kein anderes Zeichen ist gegeben,
kein Licht in unserer Finsternis
als dieser Mensch, mit dem wir leben.
Ein Gott, der unser Bruder ist.

Stille

Antwort der Gemeinde

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen

Lobpreis mit Weihrauch

Die Ministranten stehen mit dem Kerzenleuchter neben dem Altar. Der Mesner stellt eine Schale mit Weihrauch auf den Altar.

(V) „Herr, unser Gott, wir haben viele Gründe, dich zu preisen und dir zu danken. Die ganze Welt hältst du in der Hand. Wir dürfen dich unseren Vater nennen.“

Lied - GL 386 „Laudate omnes gentes“ - Orgel, dann alle

Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn wurde deine Güte in menschlicher Gestalt sichtbar.

In ihm hast du uns bleibende Hoffnung geschenkt.

Er ist das Wort, das uns den Weg weist.

Er ist die Wahrheit, die uns frei macht.

GL 386 „Laudate omnes gentes“

Wir danken dir für Stephanus und für alle Menschen,

die mit Mut, Geist und Leidenschaft für dich und deinen Sohn

Zeugnis abgelegt haben und das heute noch tun; die sich unermüdlich einsetzen für ein würdiges Leben der Menschen in Not.

GL 386 „Laudate omnes gentes“

Wir danken dir für alle Menschen, die durch ihr mutiges Beispiel

unsere oft verfahrenen Welt aus Irrwegen und Sackgassen herausführen.

GL 386 „Laudate omnes gentes“

Wir danken dir für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen und ihr Leben mit

uns teilen; für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude,

aber auch in Stunden der Not und der Angst.

GL 386 „Laudate omnes gentes“

Einleitung zu den Fürbitten

(V) Wir preisen dich, Herr, unser Gott. Vor dich dürfen wir alles legen:

Unsere Freude, unseren Dank, aber auch unsere Sorgen und Nöte. Wir wollen nun in Stille unsere Anliegen vor dich bringen.

Stille Fürbitten - ca. 1 Minute

(V) Gebet zum Abschluss

In IHM sei's begonnen, - der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten des Himmels bewegt.

Du Vater, du rate, - lenke du und wende!

Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt. Amen.

Lied zum Abschluss des Lobpreises - 241/1 - 3 „Nun freut euch, ihr Christen“

Kollekte - während des Liedes

Vaterunser – Einleitung

(V) Als Kinder Gottes wollen wir voll Freude sein Reich annehmen. So beten wir, wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vaterunser

Friedensgruß - Einleitung

(V) Christus schenkt uns das Licht des Friedens und die Kraft zur Versöhnung.

Deshalb geben wir einander ein Zeichen des Friedens

Friedensgruß

Abschluss

(V) Schlussgebet - „Lasset uns beten“

Stille

Herr, unser Gott,
wir danken dir für die Gnade dieser festlichen Tage.
In der Geburt deines Sohnes schenkst du uns das Heil;
im Sterben des heiligen Stephanus zeigst du uns das Beispiel
eines unerschrockenen Glaubenszeugen.
Wir bitten dich: Stärke unsere Bereitschaft, deinen Sohn,
unseren Herrn Jesus Christus, standhaft zu bekennen,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

(L) Mitteilungen

Gruß

Schlusslied - GL 251/1, 2, 7 „Jauchzet ihr Himmel“

(V) Segensbitte

Gott, segne uns mit Beharrlichkeit in der Liebe.
Segne uns mit Standhaftigkeit in der Wahrheit.
Segne uns mit Hoffnung in Angst und Bedrängnis.
Gib deinen Segen uns und allen Menschen. Amen. (TD 11/15 S266)

Sendung

(V) Gehen wir in Frieden.

(A) Dank sei Gott dem Herrn.

Orgelspiel zum Auszug

*Diese Wort-Gottes-Feier wurde gestaltet von:
Armin Hacker, Leiter der Wort-Gottes-Feier in Feldkirch Nofels.*

www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse